



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3091 (S. 231–242)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 04.1848–04.1849

[S. 231]

Bericht

über

die Wirksamkeit der Universitaet

Zürich

von Ostern 1848 bis Ostern 1849.

// [S. 232] [leer] // [S. 233]

Bericht des Akademischen Senates

an den Hohen Erziehungsrath,

über die Wirksamkeit der Universität von Ostern 1848 bis Ostern 1849.

A. Zahl der Studierenden.

I. Im Sommer-Semester 1848.

a.

	Immatriculirte.		Summe.	Nicht Immatriculirte.	Total.
	Schweizer.	Ausländer.			
Theologen.	35.	1.	36.	–	36.
Juristen.	13.	–	13.	2.	15.
Mediciner.	51.	11.	62.	3.	65.
Philosophen.	17.	4.	21.	2.	23.
	116.	16.	132.	7.	139.



b. Davon wurden neu immatrikulirt: 56, und zwar

Theologen:	12.
Juristen:	6.
Mediciner:	23.
Philosophen:	15.
	<hr/>
	56.

c. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 116 Schweizer

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>	
Aus	Aargau:	1. Aargau:	1. Aargau:	3. Aargau:	1.
	Appenzell:	1. Freiburg:	1. Appenzell:	2. Basel:	1.
	St. Gallen:	2. St. Gallen:	1. St. Gallen:	3. St. Gallen:	2.
	Graubünden:	2. Graubünden:	1. Genf:	1. Genf:	1.
	Thurgau:	3. Thurgau:	2. Graubünden:	1. Glarus:	1.
	Zürich:	26. Zürich:	7. Luzern:	4. Graubünden:	1.
		<hr/>	13. Neuenburg:	1. Schwyz:	1.
		35.	Schaffhausen:	5. Thurgau:	2.
			Schwyz:	1. Waadt:	1.
			Thurgau:	3. Zürich:	6.
			Waadt:	4.	<hr/>
			Zug:	1.	17.
			Zürich:	22.	
				<hr/>	
				51.	

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 61.; nämlich

Theologen:	26.
Juristen:	7.
Mediciner:	22.
Philosophen:	6.
	<hr/>
	61.

e. Es waren von der Gesamtzahl der 16 Ausländer:

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>
Aus Preussen:	1.	“	Baden:	3. America: 1.
			Baiern:	2. Baden: 1.
			England:	1. Preussen: 1.
			Frankreich:	1. Schwarzburg: 1.
			Sachsen:	1. 4.
			Württemberg:	3.
				11.

// [S. 234]

II. Im Winter-Semester 1848/49.

a.

	Immatriculirte.		Summe.	Nicht Immatriculirte.	Total.
	Schweizer.	Ausländer.			
Theologen.	37.	–	37.	1.	38.
Juristen.	14.	1.	15.	4.	19.
Mediciner.	68.	12.	80.	1.	81.
Philosophen.	17.	4.	21.	8.	29.
	136.	17.	153.	14.	167.

b. Davon wurden neu immatrikulirt: 56; und zwar

Theologen:	9.
Juristen:	7.
Mediciner:	32.
Philosophen:	8.
	<hr/> 56.



c. Es waren von der Gesamtzahl der immatrikulirten 136. Schweizer:

	<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>	
Aus	Appenzell:	1. Aargau:	1. Aargau:	4. Appenzell:	1.
	Basel:	4. St. Gallen:	1. Appenzell:	1. St. Gallen:	4.
	St. Gallen:	3. Luzern:	1. Basel:	2. Glarus:	1.
	Graubünden:	2. Tessin:	1. Bern:	1. Luzern:	1.
	Thurgau:	3. Thurgau:	2. St. Gallen:	5. Schwyz:	1.
	Waadt:	1. Zürich:	8. Genf:	2. Thurgau:	2.
	Zürich:	23.	14. Glarus:	1. Waadt:	1.
		<hr/>	Graubünden:	1. Zürich:	6.
		37.	Luzern:	10.	<hr/>
			Neuenburg:	1.	17.
			Schaffhausen:	6.	
			Schwyz:	1.	
			Solothurn:	2.	
			Thurgau:	4.	
			Unterwalden:	2.	
			Waadt:	3.	
			Zürich:	22.	
				<hr/>	
				68.	

d. Immatrikulirte Zürcher waren demnach: 59; und zwar

Theologen:	23.
Juristen:	8.
Mediciner:	22.
Philosophen:	6.
	<hr/>
	59.

e. Es waren von der immatrikulirten Gesamtzahl der 17. Ausländer:

<u>Theologen:</u>	<u>Juristen:</u>	<u>Mediciner:</u>	<u>Philosophen:</u>
–	aus Oestreich:	1. Baden:	2. Amerika: 1.
		Baiern:	2. Böhmen: 1.
		Bremen:	1. Schwarzburg: 1.
		England:	1. Preussen: 1.
		Frankreich:	1. 4.
		Oestreich:	3.
		Württemberg:	2.
			12.

f. Vergleichung der beiden Semester:

	Total.		Theologen.		Juristen.		Mediciner.		Philosophen.	
	Immat- ricul.	Nicht- imm.	Immat- ricul.	Nicht- imma.	Immat- ricul.	Nicht- imma.	Immat- ricul.	Nicht- imma.	Immat- ricul.	Nicht- imma.
Sommer: 1848.	132.	7.	36.	–	13.	2.	62.	3.	21.	2.
Winter: 1848/49.	153.	14.	37.	1.	15.	4.	80.	1.	21.	8.

// [S. 235]

B. Vorlesungen.

I. Im Sommer-Semester 1848.

a. Theologische Facultæt.

Von 24 angekündigten Vorlesungen wurden 14 besucht; nämlich:

1. Theologische Encyclopädie, bei Herrn Privatdoc. Koch.
2. Biblische Geographie und Geschichte, bei Herrn Prof. Hitzig.
3. Erklärung des Buches Hiob, bei Demselben.
4. Erklärung des Evangeliums des Lukas, bei Herrn Privatdoc. Koch.
5. Einleitung in das Neue Testament, bei Herrn Prof. Fritzsche.
6. Interpretirübungen, bei Herrn Prof. Hitzig.
7. Erklärung der Briefe Pauli an die Colosser und Philemon, bei Herrn Privatdoc. Koch.
8. Erklärung der Briefe Pauli an die Corinther, bei Herrn Privatdoc. Fries.
9. Anthropologie des Neuen Testamentes, bei Herrn Privatdoc. Usteri.
10. Erklärung des Briefes Pauli an die Galater, bei Herrn Prof. Lange.
11. Symbolik, bei Herrn Prof. Schweizer.
12. Dogmatik, bei Herrn Prof. Lange.

13. Catechetik, bei Herrn Prof. Schweizer.
14. Homiletische Uebungen, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 14. theologischen Vorlesungen betrug: 159.

b. Staatswissenschaftliche Facultät.

Von 15 angekündigten Vorlesungen wurden 7 besucht, nämlich:

1. Allgemeine Einleitung in die Rechtswissenschaft; bei Herrn Prof. Erleben.
2. Institutionen und Geschichte des römischen Privatrechts, bei Demselben.
3. Pandekten-Praktikum, bei Demselben.
4. Wechselrecht, bei Herrn Prof. Escher.
5. Zürcherischer Civilprozeß, bei Demselben.
6. Gemeiner deutscher Civilprozeß, bei Herrn Prof. Geib.
7. Gemeines deutsches Criminalrecht, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 7 staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 34.

c. Medicinische Facultät.

Von 21. ^a-26. ^a angekündigten Vorlesungen wurden 19 ^a-25. ^a besucht, nämlich:

1. Propädeutik zum Studium der Medicin, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
2. Entwicklungsgeschichte, bei Herrn Prof. Engel.
3. Vergleichende Anatomie, bei Herrn Prosect. Meier.
4. Osteologie und Syndesmologie, bei Demselben.
5. Chirurgische Anatomie, bei Demselben.
6. Specielle pathologische Anatomie mit Leichenuntersuchungen, bei Herrn Prof. Engel.
7. Physiologie, bei Demselben.
8. Allgemeine Pathologie, bei Demselben. // [S. 236]
9. Allgemeine Therapie und erster Theil der Arzneimittellehre mit Vorweisungen, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
10. Theoretische und praktische Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
11. Ueber die neuen Fortschritte der Chirurgie, bei Herrn Privatdoc. Giesker.
12. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse.
13. Augen- und Ohrenheilkunde, bei Herrn Privatdoc. Giesker.
14. Theoretische Geburtshülfe, bei Herrn Prof. Spöndli.
15. Chirurgische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
16. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Hasse.
17. Geburtshülfliche Klinik, bei Herrn Prof. Spöndli.
18. Poliklinik, bei Herrn Prof. Locher-Balber.



19. Operationskursus, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 19. medicinischen Vorlesungen betrug: 232^{a-365^a}.

d. Philosophische Facultät.

Von 44^{a-48.^a} angekündigten Vorlesungen wurden 22^{a-31.^a} besucht; nämlich:

1. Logik mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, bei Herrn Prof. Bobrik.
2. Geschichte der Philosophie des Alterthums, bei Demselben.
3. Repetitorium der philosophischen Wissenschaften, bei Demselben.
4. Pädagogik, bei Demselben.
5. Sanskritgrammatik, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer.
6. Geschichte der Griechischen Tragödie, bei Herrn Privatdoc. J. Frei.
7. Aeschylos Agamemnon, bei Demselben.
8. Aristophanes Frösche, bei Herrn Privatdoc. S. Vögelin.
9. Pindar, bei Demselben.
10. Philologische Uebungen, bei Herrn Privatdoc. J. Frei.
11. Allgemeine Geschichte, bei Herrn Prof. Hottinger.
12. Specielle Zürcherische Geschichte, bei Demselben.
13. Elemente der Differential- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe.
14. Variationsrechnung mit ihrer Anwendung auf die Geometrie und Mechanik, bei Herrn Prof. Müller.
15. Specielle Physik, bei Herrn Prof. Mousson.
16. Unorganische Experimentalchemie, bei Herrn Prof. Löwig.
17. Repetitorium über organische Chemie, bei Demselben.
18. Pharmazeutische Experimentalchemie, bei Demselben.
19. Arbeiten im chemischen Laboratorium, bei Demselben.
20. Naturgeschichte, nach Prestel's Lehrbuch, bei Herrn Prof. Oken.
21. Specielle Botanik, bei Herrn Prof. Heer.
22. Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 22.^{a-31.^a} philosophischen Vorlesungen betrug: 234.^{a-349.^a}

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Sommer-Semester 1848.

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
14.	159.	7.	34.	19.	232.	22.	234.

Gesammtzahl der Vorlesungen: 62. ^{a-77.}-^a

Gesammtzahl der Zuhörer: 659. ^{a-889.}-^a

// [S. 237]

II. Im Winter-Semester 1848/49.

a. Theologische Facultät.

Von 22 ^{a-23.}-^a angekündigten Vorlesungen wurden 17. ^{a-17.}-^a besucht, nämlich:

1. Biblische Antiquitäten, als zweiter Theil der Archäologie; bei Herrn Prof. Hitzig.
2. Erklärung der Psalmen, bei Demselben.
3. Erklärung der Propheten Micha und Nahum, bei Herrn Privatdoc. Koch.
4. Hebräische Interpretirübungen, bei Herrn Prof. Hitzig.
5. Einleitung ins Neue Testament, bei Herrn Privatdoc. Koch.
6. Erklärung der drei ersten Evangelien, synoptisch, bei Herrn Prof. Fritzsche.
7. Erklärung des Briefes an die Hebräer, bei Herrn Privatdoc. Koch.
8. Erklärung des Römerbriefes; bei Herrn Privatdoc. Usteri.
9. Erklärung des zweiten Corintherbriefes, bei Herrn Privatdoc. Fries.
10. Erklärung des Epheserbriefes, bei Herrn Prof. Lange.
11. Neutestamentliche Interpretirübungen mit Zugrundlegung des Hebräerbriefes, bei Herrn Prof. Fritzsche.
12. Leben Jesu, bei Herrn Prof. Schweizer.
13. Kirchengeschichte, bei Herrn Prof. Fritzsche.
14. Patristik, bei Herrn Privatdoc. Usteri.
15. Dogmengeschichte, bei Herrn Prof. Lange.
16. Specielle Dogmatik, bei Herrn Prof. Schweizer.
17. Homiletische Uebungen, bei Herrn Prof. Lange.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 17: ^{a-17.}-^a theologischen Vorlesungen betrug: 211. ^{a-210.}-^a

b. Staatswissenschaftliche Facultät.

Von 14. ^{a-14.}-^a angekündigten Vorlesungen wurden 8 ^{a-9.}-^a besucht; nämlich:

1. Pandekten, bei Herrn Prof. Erxleben.



2. Römisches Erbrecht, bei Demselben.
3. Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, bei Herrn Privatdoc. von Wyss.
4. Geschichte des Criminalrechts, bei Herrn Prof. Geib.
5. Theorie des französischen Civilprozesses, bei Demselben.
6. Gemeiner deutscher Criminalprozeß, bei Demselben.
7. Criminalpraktikum, bei Demselben.
8. Allgemeines Staatsrecht, bei Herrn Prof. Escher.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 8^{a-9.}a staatswissenschaftlichen Vorlesungen betrug: 59. ^{a-62.}a

c. Medicinische Facultät.

Von 27. ^{a-26.}a angekündigten Vorlesungen wurden 22 ^{a-20.}a besucht, nämlich:

1. Histologie oder allgemeine Anatomie, bei Herrn Prof. Frei.
2. Allgemeine Anatomie mit mikroskopischen Demonstrationen, bei Herrn Prosect. Meier.
3. Osteologie und Syndesmologie, bei Demselben.
4. Menschliche Anatomie, bei Herrn Prof. Engel.
5. Secirübungen, bei Demselben, gemeinschaftlich mit Herrn Prosect. Meier.
6. Uebungen im Gebrauche des Mikroskops und in zoochemischen Untersuchungen mit Rücksicht auf praktische Medicin; bei Herrn Prof. Frei. // [S. 238]
7. Specielle Arzneimittellehre, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
8. Pathologisch-anatomische Propädeutik, bei Herrn Prof. Engel.
9. Theoretische und praktische Chirurgie, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
10. Verbandlehre, bei Demselben.
11. Specielle Pathologie und Therapie, bei Herrn Prof. Hasse.
12. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane; bei Demselben.
13. Psychologie, vom ärztlichen Standpunkt, bei Herrn Prof. Engel.
14. Augenoperationskursus, bei Herrn Privatdoc. Giesker.
15. Gerichtliche Medicin, bei Demselben.
16. Medicinische Klinik, bei Herrn Prof. Hasse.
17. Chirurgische Klinik, bei Herrn Prof. Locher-Zwingli.
18. Uebungen am Phantom, bei Herrn Prof. Spöndli.
19. Geburtshülfliche Klinik, bei Demselben.
20. Examinatorium über Geburtshülfe, bei Demselben.
21. Semiotik, bei Herrn Prof. Locher-Balber.
22. Poliklinik, bei Demselben.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 22. ^{a-20.}a medicinischen Vorlesungen betrug: 348. ^{a-333.}a



d. Philosophische Facultät.

Von 44 ^a-48.^{-a} angekündigten Vorlesungen wurden 28 ^a-30.^{-a} besucht, nämlich:

1. Psychologie, bei Herrn Prof. Bobrik.
2. Geschichte der Philosophie des Mittelalters und der neuern Zeit, bei Demselben.
3. Naturphilosophie, bei Herrn Prof. Oken.
4. Arabische Grammatik, bei Herrn Prof. Hitzig.
5. Hebräische Grammatik, erster Theil: Formenlehre, bei Herrn Privatdoc. Koch.
6. Erklärung einzelner Parthieen in Böhlingk's Sanskrit-Chrestomathie, bei Herrn Privatdoc. H. Schweizer.
7. Plato's Protagoras, mit einleitender Geschichte der griechischen Sophistik, bei Herrn Privatdoc. Frei.
8. Plautus Trinummus, bei Demselben.
9. Philologische Uebungen, bei Demselben.
10. Mittlere Geschichte von der Völkerwanderung bis zur Entdeckung von Amerika, bei Herrn Privatdoc. H. Vögeli.
11. Allgemeine Geschichte, von der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Freistaaten bis zum Jahr 1830, bei Herrn Prof. Hottinger.
12. Aeltere Schweizergeschichte bis zum Schlusse des vierzehnten Jahrhunderts, bei Demselben.
13. Geschichte des Alterthums, bei Herrn Privatdoc. Flegler.
14. Geschichte der französischen Revolution, bei Herrn Privatdoc. Pipitz.
15. Uebersicht der Tagesgeschichte, bei Demselben.
16. Höhere Geometrie, bei Herrn Prof. Müller.
17. Uebungen aus der Differenzial- und Integralrechnung, bei Herrn Prof. Raabe.
18. Experimentalphysik, bei Herrn Prof. Mousson.
19. Stöchiometrie, bei Herrn Privatdoc. E. Schweizer.
20. Examinatorium über unorganische Chemie, bei Herrn Prof. Löwig.
21. Organische Experimentalchemie, bei Demselben.
22. Physiologische Chemie, bei Demselben.
23. Praktische Arbeiten im Laboratorium, bei Demselben.
24. Naturgeschichte, bei Herrn Prof. Oken.
25. Allgemeine Botanik, bei Herrn Prof. Heer.
26. Ueber die Insekten der Vorwelt, bei Demselben.
27. Geologie, bei Herrn Privatdoc. Escher von der Linth.
28. Mikroskopische Untersuchungen, bei Herrn Privatdoc. Naegeli.

Die Gesamtzahl der Zuhörer in diesen 28. ^a-30.^{-a} philosophischen Vorlesungen betrug: 285. ^a-313.^{-a}

// [S. 239]

e. Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörerzahlen im Winter-Semester 1848/49.

<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
Zahl der Vorlesungen.	Zahl der Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
17.	211.	8.	59.	22.	348.	28.	285.

Gesammtzahl der Vorlesungen: 75.

Gesammtzahl der Zuhörer: 903.

f. Vergleichung der sämtlichen Vorlesungen und Zuhörerzahlen in beiden Semestern.

	<u>Theologie.</u>		<u>Staatswissenschaften.</u>		<u>Medicin.</u>		<u>Philosophie.</u>	
	Vorlesungen:	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.	Vorlesungen.	Zuhörer.
Sommer 1848.	14.	159.	7.	34.	19.	232.	22.	234.
Winter 1848/49.	17.	211.	8.	59.	22.	348.	28.	285.

C. Berichte der Facultäten.

a. Theologische Fakultät:

Die Theologie Studierenden bethätigten durch den Collegienbesuch im Allgemeinen einen regelmäßigen Fleiß, dagegen gaben sie selten Beweise von Privatstudien, vermuthlich weil die Präparation auf die Examina den Privatfleiß genug in Anspruch nahm. Von den einzelnen Wissenschaften erschien das Studium des Alten Testaments und der Kirchengeschichte als sehr befriedigend, dagegen wurde der exegetischen Theologie des Neuen Testaments nebst Hülfswissenschaften zwar mehr Theilnahme geschenkt als in den letzten Jahren, jedoch noch nicht in dem wünschenswerthen Umfange. Sehr erfreulich war der Anklang, den die praktischen Uebungen fanden. Die Interpretirübungen im Alten Testamente gaben dem Docenten zu der Beobachtung Gelegenheit, daß die Studierenden zu selbstthätigem Denken häufig nicht genug Muth und Verlaß auf sich besitzen; in den neutestamentlichen zeigte sich, daß das philologische Element mehr Beachtung verdiene. In den homiletischen und katechetischen Uebungen trat stylistischer Mangel hervor. Aufsätze und Predigten waren oft der Art, daß mehr stylistische Uebungen auf dem Gymnasium zu wünschen wären. Unter den Studierenden zeigen sich verschiedene theologische Richtungen, die eigentliche Parteilung hingegen scheint abzunehmen.



b. Juristische Fakultät:

Was vor Allem den Fleiß betrifft, womit die einzelnen Vorlesungen von den Studierenden besucht worden sind, so müssen sämtliche Docenten diesen in der rühmendsten Weise anerkennen; und wenn auch immerhin Einige hier hinter ihren übrigen Commilitonen zurückgeblieben sind, so glaubt die Fakultät doch um so weniger hierauf einen Nachdruck legen zu sollen, als dieselben jetzt entweder die Hochschule verlassen haben, oder gerade während des nun neu begonnenen Semesters in keiner Hinsicht mehr etwas zu wünschen übrig lassen.

Aber auch was die wissenschaftlichen Fortschritte der Studierenden angeht, so hatten wir mindestens in zwei Collegien – einem Pandekten- und einem Criminalpraktikum – Gelegenheit, die befriedigendsten Beobachtungen zu machen. Eine fast überraschende Bemerkung drängte sich // [S. 240] ins Besondere in dem Criminalpraktikum auf: Selbst die so genannten Auditoren standen hier im Vergleiche mit den wirklich immatrikulirten Studenten nicht zurück, sondern in mancher Beziehung, namentlich in der Gewandtheit des mündlichen Vortrages, schienen sie diese sogar noch zu übertreffen. Zwei dieser Auditoren haben sich dabei in einer Art ausgezeichnet, welche für deren künftige Tüchtigkeit und Befähigung zum Staatsdienste die allerschönsten Hoffnungen rechtfertigt.

Bloß in einer Beziehung muß die Fakultät einen Tadel aussprechen, hinsichtlich jenes auch schon bei andern Veranlassungen gerügten Mangels an jeder vernünftigen Methodik im Besuche der einzelnen Vorlesungen: ein Mangel, der nicht selten trotz allen Abrathens von Seite der Docenten, dazu geführt hat, daß die verschiedensten und sich gegenseitig oft erst bedingenden oder voraussetzenden Vorlesungen in demselben Semester neben einander gehört worden sind. Jedoch freilich, was gerade das abgelaufene Studienjahr anbelangt, so können wir nicht umhin, mindestens einen Umstand zur Entschuldigung der Studierenden geltend zu machen. Die durch den Abgang des Herrn Professors Dr. Bluntschli fast bis zum Aeußersten gesteigerte Verwaistheit der Fakultät ließ dem Einzelnen, der nur überhaupt noch seine Zeit durch den Besuch von Collegien einiger Maßen ausfüllen wollte, kaum eine andere Wahl als dieses durch Vereinigung des an sich Unvereinbarsten zu bewerkstelligen.

c. Medicinische Fakultät:

Mit dem Fleiße der Studierenden sprachen sämtliche Mitglieder der Fakultät im Ganzen ihre Befriedigung aus, allerdings mit den beständig sich ergebenden doch nicht zahlreichen Ausnahmen. Ueber das Betragen war dieß Mal durchaus keine Klage zu führen. Die Ueberhäufung mit Collegien, welche als Folge eines allzu eifertigen Studiums bei den Studierenden im letztjährigen Berichte hervorgehoben wurde; gab sich auch dieß Jahr allerdings noch kund: es steht zu hoffen, daß die ganz in Uebereinstimmung mit den ausgesprochenen Wünschen der Fakultät vorgenommenen Abänderungen der Examenordnung auch in dieser Beziehung Abhülfe gewähren.

Was endlich den Profect betrifft, so stellte sich derselbe natürlich nach Fähigkeit und Fleiß verschieden dar, doch wie im Gazen der Fleiß befriedigte, so war auch der Profect, soweit man ihn beurtheilen konnte, der Mehrzahl nach befriedigend.

Noch kam die Fakultät nicht umhin, in das Bedauern einzustimmen, welches der Herr Direktor der anatomischen Anstalt darüber ausspricht, daß in der Zahl der für die

Anstalt verfügbaren Leichen im Laufe der ersten drei Monate dieses Jahres eine fühlbare Abnahme und zwar eben in den aus dem Kantonsspitale abgelieferten Leichen eingetreten sei, welche bis auf 15% in Vergleich mit der Zahl von den vier vorhergehenden Jahren anstieg. Es ist klar, daß dadurch die Wirksamkeit dieses höchst wichtigen, von den Studierenden auch mit ausgezeichnetem Eifer benutzten Institutes wesentlich gefährdet würde, und auch aus diesem Grunde w[ü]nschenswerth, daß hierfür Abhülfe gefunden werden könne. Eine ähnliche Erscheinung hatte sich auch in Bezug auf die Zahl der in den Kliniken zur Behandlung kommenden Patienten gezeigt, und es wäre daher auch hier ein nachtheiliger Einfluß auf den Eifer der Studierenden zu besorgen, wenn das Verhältniß fort dauern sollte.

d. Philosophische Fakultät:

Ueber die Auswahl der Collegien durch die Studierenden je nach den Fächern und Docenten hat der Hohe Erziehungs Rath mittelst der Verzeichnisse des Schulverwalters alle wünschbaren Daten in Händen. Daß die Collegien in der Regel mit musterhaftem Fleiße bis zu Ende besucht werden, ist eine Wahrnehmung, die unsern Studierenden zum Lobe gereicht und von dem im Ganzen sehr erfreulichen Geiste an unserer Hochschule zeugt. Hinsichtlich der Richtung der Studien herrscht offenbar die Tendenz zu den praktischen nützlichen und dem [sic!] empirischen Fächern vor, indem die rein spekulativen, freilich mit Ausnahmen, nicht nur nach dem Maaße gehört werden, als sie für die spätern Prüfungen nothwendig oder gesetzlich vorgeschrieben sind. Dieß gilt besonders auch von den zahlreichen Medicinern und Pharmaceuten, die sich fast ausschließlich an ihre propädeutischen oder Berufsfächer halten, oft auch aus andern Kantonen mit einer zu geringen Vor- // [S. 241] bereitung hieher kommen, um ihren Studien eine vielseitigere Ausdehnung zu geben. Das Studium der Theologie knüpft sich zu enge an die tiefen philologischen Fächer an, daß nicht später immer einzelne Studierende der Sprachforschung treu bleiben sollten. Dasselbe gilt von den historischen Fächern, deren Beziehungen zur Gegenwart und Bedeutung für Rechts- und Staatsentwicklung stets eine allgemeinere Anerkennung finden. Die Naturwissenschaften erfreuen sich stets einer bedeutenden Theilnahme, die sich bei den praktischen Uebungen und den Exkursionen vielfach ausspricht, doch geht dieselbe später selten über das Bedürfniß der Berufsstudien hinaus; von Juristen und Theologen können diese Fächer, auch der Collisionen Willen, fast nie gehört werden.

D. Lehrpersonal.

Im Lehrpersonal traten während des Studienjahres 1848/49 folgende Veränderungen ein:

1. In der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde Privatdoc. Dr. von Wyss zum außerordentlichen Professor ernannt.
2. In der medizinischen Fakultät trat als außerordentlicher Professor ein Herr Heinrich Frei.
3. In der philosophischen Fakultät habilitirten sich die Herren Pipitz und Flegler für das Fach der Geschichte, und Herr Dr. Kym für das der Philosophie.

Leider konnten die noch vakanten Professuren nicht besetzt werden.



E. Akademischer Senat.

a. Thätigkeit:

Der Senat hat im Laufe des Jahres fünf Sitzungen gehalten. Besonders wichtige Geschäfte lagen keine vor und die meisten konnten vom Rektorate abgemacht werden. Der provisorische Vertrag wegen Verpflegung kranker Studierender wurde auf den Wunsch des Hohen Erziehungsrathes mit der L[ö]bl. Spitalpflege auf unbestimmte Zeit verlängert. Das Betragen der Studierenden war im Allgemeinen in jeder Beziehung befriedigend, indem im ganzen Jahre nur zwei Mal Klagen von Seite der Stadtpolizei eingingen. Die regelmäßigen wöchentlichen Zusammenkünfte zwischen Docenten und Studenten werden auf das sittliche Benehmen der Studenten nicht anders als günstig wirken.

b. Personalbestand:

1. Rektor: Herr Prof. Dr. Löwig.

2. Dekan der Theologischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. A. Schweizer.

3. " " " Hitzig.

4. " " " Lange.

5. " " " Fritzsche.

6. Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Geib.

7. " " " Erleben.

8. Dekan der Medicinischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Engel.

9. " " " Locher-Zwingli.

10. " " " Hasse.

11. Dekan der Philosophischen Fakultät:

Herr Prof. Dr. Raabe.

12. " " " Oken.

13. " " " Bobrik.

14. " " " Müller.

15. " " " Hottinger.

// [S. 242]

F. Doctorpromotionen.

Von der Staatswissenschaftlichen Fakultät wurde zum Doctor utriusque Juris creirt:

1. Herr Jucker von Oberstrass, am 13. Mai 1848.

2. " Papermann aus Dresden, am 10. " "



Von der Medicinischen Fakultät wurden zu Doktoren der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe creirt:

1. Herr Haker, aus Oestreich, am 3. Februar 1849.
2. “ Spörri, von Bauma, am 20. März 1849.

G. Preisvertheilung.

Ostern 1848. erhielt den zweiten Preis:

von der Theologischen Fakultät: Herr Jacob Kübler von Winterthur.

Die Ertheilung geschah am 29. April nach vorhergegangener Rektoratsrede.

H. Laufende Ausgaben.

Betrugen	im Sommer-Semester 1848.	69 fl. 4 ß.
	im Winter-Semester 1848/49.	81 “ 37 “
		<hr/>
		Summa 151 fl. 1 ß.

Zum Schlusse glaubt der Senat den Hohen Erziehungsrath darauf aufmerksam machen zu müssen, daß seit drei Semestern die Zahl der Studierenden auf eine überraschende Weise zugenommen hat, und die Ueberzeugung auszusprechen, daß die Frequenz sich aller Wahrscheinlichkeit nach im folgenden Semester steigern würde, wenn es möglich wäre, die vakanten Professuren bald zu besetzen und die Uebelstände in den Kliniken und der Anatomie zu beseitigen.

Dieser Bericht ist dem Hohen Erziehungsrathe im Namen des Akademischen Senates eingereicht.

Zürich den 1. Juli 1849.

Der Rector:

...

Der Aktuar:

...

[*Transkript: ssk/29.02.2016*]